

DER WALDKRUG



Eine Taverne mit Charakter...

Im Jahr des Waldes 696 n.d.N geschah es, dass eine tapfere und selbstbewusste Frau namens Richmodis ihren Traum erfüllte und einen Ort erschuf, der forthin für die Rudel der Wölfe ein Ort des Friedens, Feierns und Verbindung zur „Außenwelt“ sein sollte.

Richmodis war eine Wölfin aus einem sehr alten und bekannten Rudel und wurde stets hinter vorgehaltener Hand „der General“ genannt, da sie ihre Aussagen und Forderungen immer forsch, direkt und unmissverständlich klar machte. Sie war mutig und stur, packte selbst an und zog ihre Entscheidung mit klarer Härte durch. Das war auch der Grund, warum sie es schaffte, einen alten ausgebrannten Hof inmitten der Wälder mit eigener Kraft umzubauen und dort eine florierende Taverne zu eröffnen. Schnell verbreitete sich die Kunde des "zum Walkrug".

Fremde und Reisende waren ebenso willkommen, wie die heimische Bevölkerung. Die Taverne wuchs schnell zu einem Umschlagplatz für Waren und Informationen heran. Auch wenn Richmodis eine Frau war, die mehr arbeitete, als schlief, so musste sie doch eine Magd (Tharea) und einen Angestellten (Varus) einstellen, nicht zuletzt, weil obwohl mit vielen Talenten gesegnet, Kochen nicht Richmodis Ding war.

Im Jahr des Falken 701 n.d.N (Waldkrug I)

Fünf Jahre nach der Eröffnung und der stetigen Erweiterung der Taverne (sie besteht heute aus einem Schankraum, einem großen Stall mit Vieh und einem Anbau, der als Übernachtungsmöglichkeit Reisender benutzt werden kann), kamen schlimme Zeiten auf den Waldkrug zu. Einige Menschen mit sehr schlechtem Geschmack hatten festgestellt, dass die Taverne einigen Profit abwirft. Daran wollten sie sich beteiligen und erpressten Richmodis, da sie angeblich keinen offiziellen Besitzanspruch auf den alten abgebrannten Hof gestellt hatte. Dies wird in Daynon mit Kerker bestraft, sagten sie ihr.

Richmodis wehrte sich gegen die Erpressung und gegen die monatlich zu bezahlenden 10 Silber, doch der Druck wuchs und bald waren nicht nur blaue Flecken die Konsequenz ihrer Auflehnung.

Eines Tages kamen durch Zufall Reisende zur Taverne, gerade als die Erpresser erneut ihre Forderungen an Richmodis stellten. Sie eilten der Wirtin zur Hilfe und bezahlten im Glauben, es wäre eine einmalige Sache, die Erpresser, um Blutvergießen zu vermeiden. Doch kaum waren sie wieder abgereist, begannen die Erpressungen erneut und nach einigem Prügel liefen die „freiwilligen“ monatlichen Abgaben weiter...

702 n.d.N. im Jahr der Schlange (Waldkrug II und III)

Varus begann sich erneut zu wehren und wandte mit einem Brief um Hilfe bittend an die damaligen Helfer. Zwischenzeitlich kam Richmodis Schwester (Emma) und ihr Verlobter (Karl) zum Waldkrug, um dort mit Richmodis Segen Hochzeit zu feiern. Emma hatte die Wälder in jungen Jahren verlassen, um in Proudmoore Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Nach ihrer Lehre wurde sie sogar in dem Protektorat zur Aue angestellt und mit ihrem dortigen Verdienst weiter ausgebildet. Sie lernte Karl kennen und gemeinsam mit ihm und unwissend, welche Ereignisse im Waldkrug alles überschatteten, wählten sie den Waldkrug als idealen Ort ihrer baldig bevorstehenden Hochzeit.

Während man im Waldkrug noch auf eine Antwort der damaligen Helfern wartete, verschärften sich die Auseinandersetzungen mit den Erpressern immer weiter. Dann geschah es. Eines Morgens wurde Richmodis tot aufgefunden. Nirgendwo waren Spuren eines Überfalls zu finden und auch das Geld befand sich noch in der Kasse. Doch der furchtsame Ausdruck auf Richmodis totem Gesicht, vor ihrem Verscheiden namenloses Grauen erblickt zu haben, deutete auf etwas Furchtbares hin.

Erschüttert über den Verlust, bestattete man Richmodis neben ihrer Taverne und widmete ihr eine Inschrift. Just an diesem Tag erschienen auch die Helfer, doch ihre anfänglichen Versuche, die Erpresser zu finden und für den Mord zu richten, blieben erfolglos. Zu gut hatten sich die Mörder organisiert und es gab sogar Anzeichen, dass ihr Anführer mit Khazura im Bunde stand. Dann kam es zur Konfrontation. Die Bande entführte Thaera (die Magd) und begann auch die eingekehrten Reisenden mit dem Leben der Magd zu erpressen. In dem nachfolgenden Handgemenge starben einige der Räuber und Verbrecher, doch ihr Anführer und einige seiner Schergen konnten entkommen.

Thareas lebloser Körper wurde zurückgelassen. Ermordet durch eine Klinge, war sie unrettbar verloren. Sie wurde neben Richmodis beerdigt und Emma entschloß sich, gemeinsam mit Karl und Varus den Waldkrug weiterzuführen.

Mit Askir einem Besucher der Taverne, konnten sie einen neuen Mitbesitzer finden und er war es auch, der schließlich eine Hatz auf die überlebenden Mörder von Richmodis und Tharea ausrichtete. Er bot Geld für mutige Recken an, die sich auf die Suche nach den Verbrechern begeben, sie stellen und ihrer gerechten Strafe zuführten. Dies war notwendig, denn die Gehörnten waren an den Grenzen des Reiches gebunden, um dort gegen die Schergen der Chaosmaid zu kämpfen.

Die Hatz war ein voller Erfolg! Der Anführer konnte dingfest gemacht werden und sogar mittels eines machtvollen Zaubers widerstandslos in die Hauptstadt transportiert werden. Dort wurde er der Obrigkeit übergeben und gestand nach intensiver Befragung von

Khazura umgarnt worden zu sein. Er bereute seine Fehler und wurde, um ein Exempel zu statuieren, in eine Rüstung gesteckt, zur Verteidigung mit einem Schild ausgestattet und in den Norden an die vorderste Front geschickt. Berichten zu Folge, fand er schnell ein ruhmloses und bitteres Ende.

Es stellte sich heraus, dass marodierenden Banden, wie die am Waldkrug, überall im Land unterwegs waren und mit der Unterstützung Khazuras's Verbrechen begingen. Viele von ihnen wurden durch die mutige Selbstjustiz daynitischer Bürger und Verbündeter anderer Länder ausgemerzt, aber es war eindeutig: Khazuras Gift gelangte bereits ins Landesinnere.

Doch der Waldkrug hatt noch mehr dunkle und geheimnisvolle Geschichten zu bieten:

701 n.d.N im Jahr des Falken, als Richmodis noch lebte, gelangte ein sehr altes und geheimnisvolles Wesen zur Taverne. Verborgen in den angrenzenden nächtlichen Wäldern, traf er sich mit scheinbar zufällig eingekehrten Reisenden des Waldkrugs und übergab ihnen nach einem langen Gespräch über eine Prophezeiung, einen Brief mit der Bitte, sie an den König der Menschen in Daynon zu übergeben. Dann verschwand er, ebenso spurlos, wie er gekommen war.

Jener geheimnisvolle Bote war niemand anderes als der Elb Miranel, von dem man sich sagt, er sei das älteste lebende Wesen in Daynon. Der Brief selbst sollte in naher Zukunft große Veränderungen in Daynon heraufbeschwören und neue Hoffnung in die Herzen alter Verbündeter tragen.

Auch später als Emma, Karl und Askir den Waldkrug leiteten, schien die Taverne weiterhin Treffpunkt prominenter Persönlichkeiten zu sein. Abgesandte des Kronrates Daynons selbst besuchten den Waldkrug und trafen sich mit eingeladenen Reisenden zu wichtigen Besprechungen und informativen Gesprächen.

Während der Expedition des Banners der Träne, in der sich die Armeen der Chaosmaid auf die wichtigsten Stätten Daynons zu stürzen begannen, blieb die Taverne erstmals seit sieben Jahren leer. Emma, Askir, Karl und Varus hatten keine leichte Zeiten, aber davon eine Menge.

Doch das Ausbleiben der Gäste und die damit einhergehende Einsamkeit hatten nicht nur Nachteile. Emma erinnert sich immer mehr ihrer ursprünglichen Herkunft, schließlich ist sie nicht nur eine Gelehrte und Besitzerin einer florierenden Taverne. Geboren von Wölfen und aufgewachsen in einem Rudel wird sie sich immer mehr ihrer eigentlichen Herkunft bewusst und dem damit einhergehenden Erbe.

Der Waldkrug Heute und auf dem Con

Fakten

- Die Geschäftspartner sind zu 51% Emma und 49% Askir
- Angestellt sind Varus, Karl, (+Tavernenteam)
- Es gibt den Waldkrug nun seit 15 Jahren
- Es gibt einen Schankraum mit Erweiterung (Foyer)
- Einen Kleinvieh Stall (Schminkraum)
- Einen großen Schlafsaal
- Einen Abort

Derzeit ist es so, das Emma immer wieder öfters in den Wäldern unterwegs ist und sich mit vielen Heimkehrern aus dem Krieg unterhält. Weiterhin betreibt sie noch die Unterstützung für die Witwen und Waisen des Landes.

Askir ist viel im Ausland unterwegs.

Die Taverne ist derzeit, mehr denn je, Anlaufpunkt der Wölfe, vor allem der Kriegsheimkehrer. Rudel treffen sich hier und geben einander Informationen weiter. Man munkelt, dass es sogar in einiger Zukunft zu einem großen Zusammenkuft verschiedener Rudelführer kommen wird, um die aktuelle und zukünftige Lage der Wälder und ihrer Hüter zu besprechen.

Aktuelle Lage ab 704 n.d.N.

Folgt...